№ 2009. Mittwoch, 19. August. (Abend-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Oberstlieutenant a. D. v. Pritzelwitz, Hofmarschall, und dem General-Major Baron v. Knobelsdorff, ersterem den K. Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern, letzterem den K. Kronen-Orden zweiter Klasse, so wie dem Premier-Lieutenant Freiherrn v. Reitzenstein den K. Kronen-Orden vierter Klasse; ferner dem Berghypotheken-Richter von der Heyden-Rynsch zu Dortmund den Charakter als Berg-Rath; und dem Wagen-Fabrikanten Johann Friedrich August Henning zu Paris das Prädikat eines K. Hof-Lieferanten zu verleihen.

Der Gestüt-Inspector Beck vom Brandenburgischen Landgestüt ist zum Ober-Roßarzt des Friedrich-Wilhelms-Gestüts ernannt, und der Marstall-Vorsteher, Stallmeister Freiherr von Stillfried, vom Littauischen zum Brandenburgischen Landgestüt versetzt worden.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 9 Uhr Vormittags.

Brüssel, 18. August. Es liegt das Project vor, einen Familienrath unter dem Präsidium des Königs Leopold zusammenzuberufen, um über die mexikanische Frage zu berathen. Der Erzherzog Maximilian würde demselben mit seiner Gemahlin beiwohnen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 18. August, Abends. Der Haupt-Inhalt der Eröffnungsrede des Kaisers in der **ersten Congreß-Sitzung** ist etwa folgender: „Ich habe es für meine Pflicht gehalten, offen meine Ueberzeugung dahin auszusprechen, daß Deutschland mit Recht einer zeitgemäßen Entwickelung seiner Verfassung entgegensieht, und bin gekommen, meinen Verbündeten in persönlichem Gedankenaustausch darzulegen, was ich zur Erreichung dieses großen Zweckes für möglich halte und meinestheils zu gewähren bereit bin. Gegründet auf den erweiterten Begriff der Bundeszwecke, legen die Bestimmungen des unter meiner unmittelbaren Leitung ausgearbeiteten Entwurfs der Reformacte die Vollzugsgewalt in die Hände eines Directoriums, welchem ein Bundesrath zur Seite steht. Sie berufen periodisch eine Versammlung von Abgeordneten zu vollberechtigter Theilnahme an der Bundesgesetzgebung und dem Bundeshaushalt und führen periodische Fürstentage in das politische Leben Deutschlands ein. Sie verleihen durch Gründung eines unabhängigen Bundesgerichts dem öffentlichen Rechtszustande Deutschlands eine unantastbare Gewähr, indem sie in allem diesem folgerichtig den Grundsatz der Gleichberechtigung unabhängiger Staaten wahren, und zugleich Rücksichten auf die Machtverhältnisse und die Volkszahl damit vereinigen. Meine Vorschläge werden zweifelsohne vervollkommnungsfähig sein, allein ich gebe meinen erhabenen Verbündeten zu bedenken, ob in unserem Interesse die Annahme des Plans auch nur um eine kurze Frist zu verzögern ist. Nicht in der Eröffnung weitaussehender Berathungen, sondern nur in einem raschen, einmüthigen Entschlusse erblicke ich die Möglichkeit, einen festen Boden für Deutschlands Zukunftsfrage zu gewinnen. Es ist mir versagt geblieben, den König von Preußen zu einer persönlichen Mitwirkung bei dem Einigungswerke zu bewegen; ich halte aber die Hoffnung auf ein glückliches Ergebniß dieses Tages standhaft fest. König Wilhelm hat die Gründe, die Nothwendigkeit und die Dringlichkeit einer Bundesreform vollkommen gewürdigt, nur die unzulängliche Vorbereitung bei einer unmittelbaren Frageverhandlung in der Fürstenversammlung eingewendet und geglaubt, daß Ministerberathungen vorhergehen sollten. Ich habe Se. Majestät auf die Unfruchtbarkeit solcher früheren Verhandlungen aufmerksam gemacht, und es hängt nun von uns, den Erschienenen ab, durch die That zu beweisen, daß für uns die Frage der Erneuerung des Bundes reif und daß in unsern Gemüthern der Entschluß feststeht, die Nation nicht länger die Mittel zu einer höheren politischen Entwickelung entbehren zu lassen. Einigen wir uns um des unberechenbar wichtigen Ganzen willen leicht und rasch über Einzelnes, wahren wir bundestreu den Platz, welcher dem mächtigen Preußen gebührt. Hoffen wir zu Gott, daß das Beispiel unserer Eintracht mit siegreicher Gewalt auf alle deutschen Fragen wirke."

Der König von Baiern beantwortete die Rede. Minister waren nicht anwesend.

Heute brachten die Fürsten dem Kaiser bei seiner Abreise nach Darmstadt auf dem Bahnhofe ihren Glückwunsch dar.

Frankfurt a. M. 18. August. So eben ist der König von Sachsen mit der Collectiveinladung der Fürsten an den König von Preußen mittelst Extratrains nach Baden-Baden abgereist.

Paris, 17. August. (K. Z.) Der „Moniteur" meldet, die Regierung habe nach Mexico die Instruction abgehen lassen, die bekannte Sequester-Verordnung und das Verbot der Geldausfuhr wieder aufzuheben. Obschon sich die Lage Mexicos sehr gebessert habe, gebe es doch noch bewaffnete Banden, welche sich aus gewissen Zollerträgen erhalten. Um sie so schleunig als möglich zu zersprengen, werde der französische Admiral am 25. August eine Blokade einrichten, welche sich von den Lagunen 10 Stunden südlich von Matamoras bis einschließlich zur Campechebai erstrecken solle.

London, 18. August. Der Dampfer „City of Newyork" ist mit 454,172 Dollars an Contanten und Nachrichten aus Newyork vom 8. d. in Cowes eingetroffen. Am Rappahannock war die Situation unverändert. Die Belagerung Charlestons dauerte fort. Die Armee der Conföderirten unter General Johnston befand sich bei Brandon am Mississippi. Der demokratische Convent im Staate Maine hatte Resolutionen gefaßt, durch welche die Maßregeln der Lincoln'schen Administration heftig angegriffen wurden. Ein gegen England kriegerisch lautender Artikel des „Washington Republican" war von der Regierung bekämpft worden. Der Wechselcours auf London war in Newyork 139½, Goldagio 27, Baumwolle 67.

Triest, 18. August. Der fällige Lloyddampfer ist mit der Ueberlandpost aus Alexandrien eingetroffen.

Politische Uebersicht.

Die Nachrichten vom Fürstentage stellen wir an besondern Stellen zusammen. Es scheint wirklich, als ob derselbe noch längere Zeit in Anspruch nehmen und der Kaiser von Oesterreich denselben nicht früher schließen wird, als bis ein bestimmtes Resultat erzielt sein wird. Daß das Project Oesterreichs bereits eine entschiedene Zustimmung Seitens mehrerer Fürsten von größerer Bedeutung erhalten hat, wird schon heute als feststehend gemeldet. Die Linke des Fürstentages, bestehend aus den Großherzogen von Baden, Weimar und dem Herzog von Coburg, hält häufige Besprechungen. Man darf wohl annehmen, daß sie mit einem Gegenvorschlag hervortreten wird.

Die „Nordd. Allg. Z." bespricht auch heute wieder, während die „Kreuzztg." schweigt, den Fürstentag. „Nach allem — sagt sie — was bis jetzt vorliegt, läßt sich nichts weiter darüber sagen, als daß das Project darauf hinausläuft, die Einheitsbestrebungen des deutschen Volkes zu Gunsten Oesterreichs zu verwerthen."

Wir haben gegen diese Anschauung nichts einzuwenden. Auch wir haben gestern bereits erklärt, daß das ganze Project die Herrschaft Oesterreichs besiegelt, daß Deutschland der österreichischen Macht zuwächst. Oesterreich hat alle Bundes-Institute, die es ins Leben rufen will, so organisirt, daß ihm und seiner Partei die entscheidende Stimme gesichert ist.

Aber darf Preußen sich mit dieser Erkenntniß begnügen? Sollen Preußen und die zu ihm haltenden deutschen Fürsten ruhige Zuschauer bleiben?

Die „Nordd. Allg. Ztg." sagt weiter: „Preußens ernste Politik forderte keinen blitzenden Prunk, das Hoflager seiner Könige war einfach, wie es von jeher gewesen; aber sein Staatsschatz war gefüllt, aber seine Armee schlagfertig. Und den einzigen Vorwand, den man unter der Regierung dreier Souveräne auffand, um einen Schatten auf das innige Verhältniß zwischen der Dynastie und dem Volke zu werfen, bestand darin, daß man der Regierung den Vorwurf machte, die Mission Preußens zu ernst zu nehmen und in der Armee-Reorganisation dem Volke eine zu große Last aufzubürden, die angemessener auch auf die übrigen deutschen Stämme vertheilt worden wäre. Das war Preußen seit den Wiener Verträgen. Aber wenn die deutschen Fürsten selbst das Werk niederreißen wollen, welches mit dem besten Blute Deutschlands zusammengeleimt ist, und das uns an die größte Zeit Deutschlands erinnert, an die Zeit, wo Deutschland zum ersten Male einig war; — wenn wir Deutsche selbst diese Verträge von 1815 zerreißen wollen, die jetzt beinahe ein halbes Jahrhundert hindurch ihren Segen über unsere Gauen gebreitet und den Feind von unseren Grenzen fern gehalten haben; — so wird für Preußen eine andere Zeit beginnen, und es wird statt der deutschen, fortan nur seine eigenen Interessen zu Rath zu ziehen haben. — Man gebe dem Volke, was des Volkes ist! Aber indem man, unter dem Vorwande, die Interessen des Volkes wahrzunehmen, die Interessen der Dynastien verfolgt, indem man dem Bunde seinen völkerrechtlichen Character nimmt, und ihn zu einem Institut umschafft, in welchem die Parteiinteressen, die persönlichen Eitelkeiten, die kleinlichen Intriguen eine Rolle spielen, in diesem Augenblick ist Deutschland, anstatt die Einheit zu finden, seiner Zerrissenheit näher als jemals, und der Zerrissenheit im Innern fügt man noch die Zerrissenheit nach Außen hinzu. Wer die Zeit gekommen glaubt, die Einheit durch das Volk herzustellen, und den Schwerpunkt dieser Einheit in dasselbe zu verlegen, der mag für diese Idee eintreten, für sie wirken und kämpfen, bis ihm der Sieg bleibt. Aber unter dem Vorwande, den Wünschen des Volkes Rechnung zu tragen, die Gefühle desselben für Particularinteressen auszubeuten, das heißt nichts Anderes als den Wind säen, um den Sturm zu ernten."

Wir haben hierauf für heute nur zweierlei zu bemerken: 1) die „N. A. Z." hält, wenn die deutschen Fürsten die Verträge von 1815 zerreißen wollen, für Preußen die Zeit für gekommen, „statt der deutschen fortan nur seine eigenen Interessen zu Rathe zu ziehen." Wir aber sagen, Preußens Politik kann und darf keine andere sein als eine deutsche. Jene glorreiche Zeit, auf welche die „N. A. Z." sich bezieht, jene mächtige Erhebung des preußischen und

---

Vom Fürstentage.

⁑ Frankfurt a. M., 17. August, Nachmittags. Um 6 Uhr Nachmittags beginnt das Diner, welches die Stadt dem Kaiser und den Bundesfürsten im Kaisersaale des Römers darbietet. Die Schilderung der Dekorationen und Arrangements würde hier zu weit führen; sie sind eben so geschmackvoll als prächtig. Wir begnügen uns mit der Bemerkung, daß auch die Umgebungen des Römerberges aus freiem Antriebe der Häuserbesitzer und Bewohner im reichsten Festschmucke prangen. Schon seit den frühesten Nachmittagsstunden sind der Römerberg und die dahin führenden Hauptstraßen von unzähligen Volksmengen erfüllt. Die Witterung, welche am späteren Vormittage unfreundlich umschlug, heiterte sich Nachmittags wieder auf und begünstigte das große Feuerwerk, so wie die abendliche Vorfeier des kaiserlichen Geburtstags.

Gestern Nachm. um 4 Uhr waren zur Tafel beim Kaiser die sämmtlichen Souveraine nebst den Vertretern der freien Städte versammelt. Die Conferenzmitglieder speisten in dem architektonisch berühmten Thurn- und Taxis'schen Ahnensaal, dessen herrliche Gobelins bekanntlich Scenen aus der Geschichte des fürstlichen Hauses darstellen. Das ganze Tafelgeschirr bestand aus Gold mit Email; die große Galalivree der Dienerschaft war schwarz, in den breiten Goldborden erblickte man den kaiserliche Adler eingewirkt; dem König von Hannover wurde von seinen eigenen Kammerdienern servirt. Die Stäbe speisten an den Marschallstafeln in den Nebensälen. Während der Dauer des Diners, welches pünktlich 6 Uhr schloß, spielte die rühmlichst bekannte Kapelle des k. k. Regiments Baron Wernhardt aus Mainz in dem Palaisgarten. Die überaus glänzende Auffahrt zum Diner begann um 3¼ Uhr und es wurden von der zahllos versammelten Volksmenge besonders der König von Bayern, der Herzog von Coburg ꝛc. durch lebhafte Zurufe begrüßt. Unter den Staats-Carossen zeichneten sich namentlich die des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin und des Fürsten Liechtenstein durch glänzende Eleganz aus, während beim Gespann des Großherzogs von Baden die pomphafte Pracht auffiel. Die Rückfahrt der Fürsten erfolgte ziemlich genau in der Reihenfolge der Bundesstimmen. Bald nachher improvisirte sich ein recht interessanter Corso der Conferenzgäste auf der „Zeil", an welchem sich das Publikum abermals lebhaft mit Ovationen für einzelne Bundesfürsten betheiligte.

Der König von Bayern ist bei seiner Ankunft von der versammelten Menschenmasse besonders herzlich empfangen worden. Als er nach eingebrochener Dunkelheit in Civil einen Spaziergang auf der „Zeil" machte, wurde er erkannt und von der auf- und abwogenden Masse dermaßen umringt und mit Zurufen begrüßt, daß er in die Hauptwache flüchten und von dort einen Wagen holen lassen mußte. Noch rauschender war der Jubelruf, als das Volk den Großherzog von Baden aus dem Palais des Großherzogs von Hessen, dem er einen Besuch gemacht hatte, kommen sah. Hier wollte der Jubel und das Vivat gar kein Ende nehmen. Der Großherzog von Hessen sah diesem Treiben, eine Cigarre rauchend, von dem Balcon seines Palais zu. Gestern Abend fanden verschiedene Besprechungen unter den Souveränen statt. Die Könige von Sachsen, Bayern und Hannover waren im Palais bei dem Kaiser, die Großherzoge von Baden und Weimar und der Herzog von Coburg hatten gleichfalls eine Conferenz. Von Seiten des Herzogs von Nassau ist nunmehr auch an sämmtliche Fürsten Einladung zu einer Festlichkeit ergangen, welche in Bieberich stattfinden wird.

— Ueber die Empfangsfestlichkeiten in Frankfurt a. M. wird der „Köln. Z." am 15. geschrieben: „Die Betheiligung des Volkes bei den Empfangs-Ceremonien war äußerst schwach. Ueber die Senatoren in ihrer alterthümlichen Tracht, wenn ihnen Freunde begegnen, welche vielleicht Abends mit ihnen in demselben Zimmer gemüthlich beim Glase sitzen, jetzt aber etwas vornehmer angeblickt werden, schüttelt man lächelnd die Köpfe, begrüßt sie flüchtig oder prophezeit ihnen, wenn sie sich in ihrer Vielgeschäftigkeit herablassen, mit Diesem oder Jenem ein vertrauliches Wörtchen zu wechseln, einen Ehrensitz in einem Galawagen, einen Orden, eine Busennadel, einen Siegelring oder dergleichen schöne Dinge. Wir hören jedoch, daß man äußerst glänzende Festlichkeiten in Aussicht genommen hat für den Fall, daß das Resultat des Fürsten-Congresses ein solches ist, welches zu wirklichen Hoffnungen berechtigt. Für diesen Fall sind alle Vorkehrungen im Stillen getroffen, und ganz Frankfurt soll alsdann wie mit einem Zauberschlage in eine Freudenstadt umgewandelt werden. Uebrigens werden die hohen Herren keinen Mangel leiden, wie jener Unglückliche, der bei seinen goldenen Schätzen verhungern mußte, denn das mit goldenen Buchstaben auf den feinsten Glanz-Carton gedruckte Menu stellt nicht weniger als 27 Gänge und fast ein Dutzend Weinsorten in Aussicht, zum Schlusse Lacrimae Christi. — Dem Kaiser von Oesterreich sind sein Galawagen, grün lackirt, mit Goldverzierung überladen, so wie vier kaiserliche Hofkutschen, bereits vorausgeeilt. Pferdeliebhaber finden Gelegenheit, ihre Schaulust reichlich zu befriedigen. Die beiden Pferde des Kaisers, ein Fuchs und ein Brauner, sind wahre Prachtpferde, ebenso die beiden Reitpferde des Grafen Hettesdorf, so wie acht Apfelschimmel, auf welchen die kaiserlichen Garde-Gendarmen, Hellebardiere genannt — alles Männer von auserlesener schöner Gestalt — reiten werden. Am schönsten sind jedoch die sechs Isabellenpferde aus den Marställen des Königs von Hannover, welche man in den Ställen des russischen, und sechs Schimmel des Kurfürsten von Hessen, die man in den Ställen des englischen Hofes bewundern kann. Gestern kamen allein drei Wagen mit Silbergeschirr für den kaiserlichen Hof an; die Sachen wurden durch 80 österreichische Soldaten und drei Aufseher ausgepackt. Die Soldaten hatten sich dabei wie die Handlanger der Maurer aufgestellt und reichten sich die silbernen Geschirre, wie diese sich die Backsteine zu reichen pflegen, von Hand zu Hand. 120 Kisten mit sonstigen Geräthschaften der österreichischen Köche, Bäcker, Conditoren u. s. w. sind angekommen. Für 70 Personen ist täglich im Bundes-Palais offene Tafel aus der kaiserlichen Küche. Für Diplomaten hält der Senator Bernus in der Eschenheimergasse offenes Haus. In den reichen, den Patrizier kennzeichnenden Salons desselben stehen Erfrischungen aller Art zur Verfügung, während Hellebardiere im Hausflur auf die Befehle des Senators warten und in ihrem mittelalterlichen Costüme mit gekreuzten Armen auf und ab wandeln; ihre Partisanen lehnen an der Wand und träumen von vergangenen Zeiten, in denen sie noch ihrer blutigen Pflicht obliegen mußten. Sie schauen so verwundert drein, als könnten sie sich gar nicht erklären, weßhalb sie so plötzlich aus ihrem fried-

deutschen Volkes — welcher Politik verdanken wir sie? Jeder Preuße weiß es, was der Träger jener Politik, der Freiherr v. Stein, über Preußens Beruf und die Wege, die es gehen müßte, dachte. 2) Die „N. A. Z." ist damit einverstanden, daß „man dem Volke gebe, was des Volkes ist" Des Volkes aber ist das unbestreitbarste Recht auf ein aus Volkswahlen hervorgegangenes Parlament, auf die Grundrechte, welche in der Reichsverfassung von 1849 enthalten sind. Wer anders aber ist berufen diese Forderungen geltend zu machen als Preußen? Das ist seine deutsche und darum auch preußische Politik, und einer solchen Politik gegenüber würden alle österreichischen Pläne in den Hintergrund treten.

In Betreff des Weges, den die Bundes-Reform nach dem Fürstentage werde zu machen haben, schreibt das Wiener „Vaterland": „Was die Fürsten unter einander besprechen, werden ihre Minister dann ausarbeiten und schließlich den Kammern vorlegen, und es wird dann Sache der Fürsten sein, die Kammerbeschlüsse anzunehmen oder zurückzuweisen."

Wie der Turiner Correspondent der „Kreuzztg." meldet, hat die Turiner Regierung von ihrem Wiener Agenten beunruhigende Nachrichten erhalten. Ob sie wahr seien oder nicht, lasse sich schwer beurtheilen. Es heißt in den Mittheilungen nämlich, daß Oesterreich mit Frankreich verhandle und sich jetzt einem Bündnisse mit demselben geneigter zeige als früher. Die Basis des Bündnisses würde etwa folgende sein: „Oesterreich tritt Galizien an Polen ab und bekommt als Ersatz die romanischen Donaufürstenthümer. Napoleon sorgt dafür, daß Oesterreich von Italien oder von der Revolution nicht angegriffen wird. Oesterreich tritt an die Spitze Deutschlands. Bis hierher war eine Einigung leicht zu erzielen; indessen Frankreich will auch etwas Reelles, nicht bloß die Ehre, Polen wieder hergestellt zu haben. Und die Schwierigkeit, welche auch jetzt noch den Kaiser Franz Joseph wie den Minister Rechberg abhält, dem Napoleonischen Plan ihre Zustimmung zu geben, liegt in dem Verlangen Napoleons, die Rheingrenze an Frankreich zu überlassen. Als vor einiger Zeit die Unterhandlungen mit Frankreich noch wenig Aussicht auf Erfolg boten, standen die Ansichten sich so scharf gegenüber, daß eine Auflösung des österreichischen Ministeriums durch den Austritt Schmerlings und Degenfelds wahrscheinlich schien Jetzt hat Schmerling, der eifrigste Anhänger des französischen Bündnisses, die Majorität für sich." (Was an diesen Dingen wahr sein mag, lassen wir ganz dahin gestellt. Ganz so weit wird die Sache wohl noch nicht gediehen sein.)

Ueber die Situation in Paris wird der „Köln. Ztg." von dort geschrieben: „Besondere Symptome deuten an, daß Frankreich mehr als je darauf bedacht ist, die polnische Frage bis zum nächsten Jahre hinzuziehen, denn da die Verhältnisse nun einmal der gemeinsamen Action nicht günstig sind, so muß es entweder den Moment abwarten, wo wenigstens die Jahreszeit ihm Operationen in kleinerer Gesellschaft gestatten würde oder Rußland durch die Fortdauer des polnischen Aufstandes und die schroffe Haltung der Mächte endlich nachgiebt. So ist denn auch die Antwort Frankreichs nach Rußland keineswges so versöhnlicher Natur als Anfangs verlautet hat. Sie enthält allerdings keine Kriegsdrohung, aber sie giebt auch von dem ursprünglichen Programme Frankreichs wenig oder nichts nach und schließt damit, daß auf Rußland die Verantwortlichkeit seiner Weigerung zurückfallen wird. — Ueber die Stellung Frankreichs zu der deutschen Politik Oesterreichs sind die Ansichten hier sehr getheilt. Nach den Einen würde Oesterreich diesen Anlauf kaum gewagt haben, wenn es nicht durch Frankreichs Haltung dazu ermuthigt wäre; nach Andern ist im Gegentheil die französische Regierung über dieses Vorgehen Oesterreichs in der deutschen Frage sehr stutzig geworden. So viel steht fest, daß die officielle französische Welt sich in dieser Frage gegen Oesterreich ausspricht, doch wird es hier wesentlich darauf ankommen, wie Oesterreich in der polnischen Angelegenheit weiter operirt. Geht es durch dick und dünn mit Frankreich, so wird dieses ihm den Paß für die Lösung der deutschen Frage schon ertheilen. Will Oesterreich sich aber auf eigene Beine stellen, so wird Frankreich sein Gegner werden, wozu die Angelegenheit des Handelsvertrages ihm die besten Anhaltspunkte giebt."

Nach übereinstimmenden Nachrichten aus Brüssel ist König Leopold sehr entschieden dagegen, daß sein Schwiegersohn, der Erzherzog Maximilian, die mexikanische Kaiserkrone annehme.

Die Pariser „la France" meldet: „Man spricht von tiefen Spaltungen unter den Chefs der polnischen Partei. Diese Spaltungen sind von der Art, daß sie den Einfluß des bedeutendsten und geachtetsten Mannes unter den Emigranten, des Fürsten Czartoryski, bedrohen. Man versichert heute, daß die vorgerückte Partei, deren Repräsentant Mieroslawski ist, große Chancen habe, sich der Direction des geheimen Gouvernements zu bemächtigen, welches die insurrectionellen Bewegungen in Polen leitet."

Der Fürstentag.

⁂ Frankfurt a. M., 17. August, Nachmittags. Nachdem wir in den Stand gesetzt waren, den Inhalt der Bundes-Reformvorschläge übersichtlich mitzutheilen (s. unten), bleibt uns nun noch die Pflicht, über den äußeren Verlauf der denkwürdigen Sitzung, so viel uns davon bekannt, zu berichten. Dieselbe begann um 11 Uhr. Bei der Auffahrt bemerkte man, daß die größern Bundesfürsten fast ohne Ausnahme die Uniform ihres eigenen Landes trugen. Von den wie gestern zahlreich versammelten Volksmassen wurde beinahe jeder einzelne Souverain, den man erkannte, mit lebhaften Zurufen begrüßt, deren besondere Steigerung man namentlich beim Erscheinen des Herzogs von Coburg-Gotha bemerkt hat. — Zu dem Entwurfe selber ist nachträglich zu bemerken, daß darin eine Bestimmung aufgenommen ist, wonach künftighin die im Bundesdienste befindlichen Truppentheile ein schwarz-roth-goldnes Abzeichen dieses Dienstes anzunehmen haben. — Die Protocollführung in der Fürsten-Conferenz ist dem k. k. Hof- und Ministerialrath Freiherrn v. Biegeleben übertragen. — Die heutige Conferenz-Sitzung schloß um 12¼ Uhr.

Daß vor dem Beginn der heutigen Sitzung bereits zahlreiche Besprechungen der Conferenzmitglieder und Minister stattfanden, bedarf kaum der Bemerkung. Bereits um 6½ Uhr Morgens sah man auch Se. Kaiserl. Majestät nach dem englischen Hofe fahren, wo bekanntlich Graf Rechberg und die kaiserl. Canzlei Wohnung haben. Noch früher war Graf Rechberg bei Sr. Majestät gewesen. Seit zwei Tagen verweilt auch der kaiserl. österr. Botschafter am französischen Hofe, Fürst Richard Metternich, hier in Frankfurt.

Gestern am späteren Nachmittage und Abende fanden bereits zwischen den Souverainen und Ministern die lebhaftesten Besprechungen über die kaiserl. Reformvorschläge statt. Der k. k. Minister Graf Rechberg empfing die Besuche verschiedener Minister und Staatsmänner bis um Mitternacht.

Nachschrift. Wie man äußerlich vernimmt, haben bei der Besprechung der Fürsten die Großherzoge von Baden und Weimar die Geheimhaltung der Verhandlungen verlangt. Abermals auf den Wunsch der Großherzoge von Baden und Weimar, welche einen großen Werth darauf legten, daß Preußen nochmals Gelegenheit gegeben werde, seine Stimme im Rathe der Fürsten zur Geltung zu bringen, befürwortete der Kaiser, darauf einzugehen, und es beschlossen demnach die Fürsten, an den König von Preußen eine Einladung der Conferenz zu erlassen. Der König von Sachsen, obschon im leidenden Zustande, erbot sich sofort, diese Einladung persönlich dem Könige von Preußen zu überbringen; und indem wir unser Blatt zur Presse geben, sind sämmtliche Bundesfürsten bei dem Kaiser, um das Einladungsschreiben zu unterzeichnen.

⁂ Frankfurt a. M., 17. August, Mittags. [Der Bundes-Reform-Entwurf.] In diesem Augenblicke sind die Fürsten versammelt, um aus dem Munde des Kaisers die Begründung der Bundesreform zu vernehmen. Wir sehen uns im Stande, den Inhalt des Planes mitzutheilen. Der Kaiser schlägt für die zukünftige Bundesverfassung Deutschlands folgende Einrichtungen vor:

I. Ein Directorium aus fünf Fürsten, Oesterreich, Preußen, Baiern und zweien der am 8., 9. und 10. Armee-Corps betheiligten Souveraine, gebildet, welche letzteren in der Art zu wählen, daß die Bundesglieder, welche zusammen eins der genannten Armeecorps aufzustellen haben, für eine Periode von 6 resp. 3 Jahren je aus ihrer Mitte einen Directorialfürsten ernennen und abwechselnd in jedem dritten Jahre die Vertretung eines dieser Armeecorps im Directorium ruht. Das Directorium beschließt nach einfachem Stimmenmehr.

Ihm steht ein aus den Bevollmächtigten der 17 Stimmen des engern Rathes der gegenwärtigen Bundesversammlung gebildeter Bundesrath als Beirath zur Seite, in welchem jedoch Oesterreich und Preußen je drei Stimmen erhalten, die Gesammtzahl also sich auf 21 erhöht. Bei Ausübung der vollziehenden Gewalt ist das Directorium nicht an das Gutachten dieses Beiraths gebunden, wohl aber da, wo es sich in Sachen der Bundesgesetzgebung um die Vertretung der Gesammtheit der Bundesregierungen durch das Directorium handelt.

Dem Directorium sind folgende Befugnisse übertragen:
1) die völkerrechtliche Vertretung des Bundes;
2) die Entscheidung über Krieg und Frieden, wobei der Bundesrath mitwirkt;
3) die Aufrechterhaltung des inneren Friedens;
4) die Initiative der Gesetzgebung;
5) die Vollziehung der Bundesgesetze, Bundesbeschlüsse, Bundesgarantien und Bundesgerichts-Erkenntnisse;
6) das Bundeskriegswesen;
7) die Bundes-Finanzen;
8) die Berufung, Auflösung, Vertagung und Schließung der Bundesabgeordneten-Versammlung.

Für die Directorial-Verwaltung werden außer der bestehenden Bundes-Militaircommission noch Commissionen für Handels- und Zollsachen, für Finanzen, für Inneres und für Justiz errichtet, welche also die Ministerien der Bundes-Regierung darstellen.

II. Eine Bundesabgeordneten-Versammlung aus 300 Mitgliedern, gewählt durch die Volksvertretungen der einzelnen Staaten, von einer jeden aus ihrer Mitte, mit der näheren Bestimmung, daß für Oesterreich sich die Wählbarkeit auf die Landtage der zum deutschen Bunde gehörigen Provinzen erstreckt. Diese Bundesabgeordneten-Versammlung wird ordentlich alle 3 Jahre einberufen, bei außerordentlichen Umständen nach Bedürfniß. (Die Vertheilung der Abgeordneten auf die einzelnen deutschen Staaten ist schon gestern in Zahlen angegeben.)

Ueber die legislativen Gegenstände, welche nach der Bundesverfassung zur Competenz des Bundes gehören und von der verfassungsmäßigen Regierungsgewalt der einzelnen Bundesstaaten eximirt sind, steht der Bundesabgeordneten-Versammlung eine beschließende Mitwirkung zu. Insbesondere ist von derselben das Bundesbudget festzustellen, welches eine sehr erhöhte Wichtigkeit erhält. Ueber Gegenstände, welche zwar in die Competenz der Regierungen der Einzelstaaten fallen, deren gemeinsame Behandlung als Bundessache aber wünschenswerth ist, können von der Bundesabgeordneten-Versammlung Beschlüsse gefaßt werden, deren Giltigkeit für die einzelnen Bundesstaaten indessen von der verfassungsmäßigen Zustimmung derselben abhängig ist.

III. Eine Versammlung der Fürsten und obersten Magistrate der freien Städte würde nach jeder Diät einer Bundesabgeordneten-Versammlung zusammentreten, um die Beschlüsse der letzteren auf kürzestem Wege zur Entscheidung zu führen, wobei die Souveraine das für den Bundesrath festgesetzte Stimmverhältniß auf sich selbst anwenden. Die in Versammlung befindlichen Fürsten und obersten Magistrate entscheiden gleichfalls über die von der Bundesabgeordneten-Versammlung an sie gebrachten Beschwerden und Vorstellungen und können außerdem jeden für das Gesammtvaterland wichtigen Gegenstand in den Kreis ihrer Berathung ziehen. Die Fürstenversammlung tritt zusammen in Folge einer vom Kaiser von Oesterreich mit dem Könige von Preußen gemeinsam erlassenen Einladung.

IV. Ein Bundesgericht aus 15 lebenslänglich ernannten Mitgliedern, welche nach ihrer Ernennung von keinem Bundesgliede mehr Ehrenzeichen oder Besoldungen annehmen dürfen und nur durch einen Richterspruch des Bundesgerichtes selbst abgesetzt werden können.

Bei Verfassungsstreitigkeiten werden 12 außerordentliche Richter, aus den Abgeordneten der Kammern erwählt, zugezogen.

Deutschland.

* Berlin, 18. August. Se. Maj. der König ist gestern in Baden-Baden eingetroffen. — Der Kronprinz hat seine Abreise nach Schloß Rosenau, bei Coburg, auf Sonnabend verschoben. Die Frau Kronprinzessin wird dagegen bereits morgen mit ihren Kindern dahin abreisen. — Der erste Botschafts-Secretair in Paris, Prinz Reuß, ist von dort gestern hier angekommen.

— Am 15. d. Vormittags erfolgte in Coburg die Ankunft der Königin von England und der Prinzen Alfred und Leopold und der Prinzessinnen Helena und Beatrice. Ohne längeren Aufenthalt ging der Extrazug sofort weiter nach Oeslau; hier verließ Ihre Majestät die Eisenbahn und fuhr in dem bereit stehenden Wagen nach Schloß Rosenau, wo sie von der Frau Herzogin empfangen wurde.

— Nach einem vorgestern eingegangenen Allerhöchsten Befehl sollen, wie die „Z.-C." meldet, die Rekruten des 3., 4, 7. und 8. Armee-Corps nicht erst am 5. Januar k. J., sondern schon am 15. October d. J. bei ihren resp. Truppentheilen eintreffen und demnächst möglichst beschleunigt ausgebildet werden.

— In Schmiedeberg (Schlesien) wurde am 16. Aug. auf Requisition des Untersuchungsgerichts zu Berlin der Prinz Roman Czartoryski, Sohn des Fürsten Adam Constantin Czartoryski, auf dem Schlosse Ruhberg durch den Landrath v. Grävenitz verhaftet und unter Gendarmerie-Begleitung mit Extrapost nach Berlin befördert.

— (Kreuzztg.) Zum Regierungs-Vicepräsidenten in Breslau, an Stelle des nach Danzig versetzten Präsidenten v. Prittwitz, ist dem Vernehmen nach der Ober-Regierungsrath v. Götz von der Breslauer Regierung designirt.

— Aus Leipzig vom 16. August wird der „Südd. Z." geschrieben: „So eben durchläuft die Stadt das Gerücht, es seien die Schleswig-Holsteiner bei ihrer Rückkehr vom Turnfest sämmtlich arretirt und zur Haft gebracht worden. Die Bestätigung wäre erst abzuwarten.

— Die Königliche Regierung in Posen macht bekannt: „Auf Grund der §§ 11 und 12 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 verordnen wir hiermit für den Umfang unseres Verwaltungsbezirks was folgt: Wer zuwider dem Verbote des § 7 des Allgemeinen Paßedicts vom 22. Juni 1817 (Ges.-S. S. 152), welcher wörtlich lautet: „Niemand ohne Unterschied zwischen Inländern und Fremden soll ohne einen Ausgangspaß zu Wasser oder zu Lande auf irgend eine Art aus unseren Staaten in das Ausland reisen", die Landesgrenze nach dem Königreich Polen ohne einen zur Reise dorthin giltigen Paß oder eine dort zum Eintritt in das Königreich Polen berechtigende Grenzlegitimationskarte überschreitet, wird mit einer Geldbuße von zehn Thalern, an deren Stelle im Unvermögensfalle eine Gefängnißstrafe von vierzehn Tagen tritt, bestraft. Posen, den 14. August 1863. Königl. Regierung, Abtheilung des Innern."

Das gesammte Vermögen des Gutsbesitzers Wladislaus v. Kosinski aus Targowagorka, gegen welchen die Untersuchung wegen Hochverraths eingeleitet worden, ist durch das Königl. Kreisgericht in Schroda mit Beschlag belegt.

— Der „Köln. Ztg." wird aus Wien Folgendes geschrieben: „Es ist allerdings schmerzlich, daß die deutschen Bewohner des alten „Königreichs Preußen" (der Provinzen Ostpreußen, Westpreußen und Posen) in dem projectirten deutschen Reichsparlamente nicht vertreten sein sollen, aber sie gehören eben factisch nicht zum deutschen Bunde, und da dieser durch ihre Aufnahme eine Territorial-Veränderung erleiden würde, so kann darüber nur unter Zustimmung aller derjenigen europäischen Mächte beschlossen werden, welche die Bundes-Acte als Garanten mit unterzeichnet haben. (?) Mit Rücksicht hierauf hat man auch den wiederholten Antrag des Königs der Niederlande, mit seinem Gebietsantheil aus dem deutschen Bunde auszuscheiden immer zurückgewiesen. Der sehr natürliche und berechtigte Wunsch Preußens, mit allen seinen deutschen Provinzen dem Bunde anzugehören und in dem projectirten Reichsparlamente vertreten zu sein, wird hier als ein Ausgleichungs-Object betrachtet, über das man verhandele und für dessen Gewährung man Gegenleistungen (sic) fordern kann. Hier scheint man nicht den Wunsch zu hegen, österreichische, nichtdeutsche Gebietstheile in den deutschen Bund aufgenommen zu sehen, wenigstens jetzt noch nicht."

— Dem Wiener „Botschafter" ist eine Mittheilung über den Brief zugegangen, in welchem der Herzog Ernst von Coburg-Gotha die Einladung des Kaisers angenommen hat. Nachdem der Herzog erklärt hat, daß er die Einladung „mit aufrichtiger Freude" empfangen habe, schreibt er weiter: „Von der Ueberzeugung durchdrungen, daß Deutschland unter der Bundesverfassung, wie sie vor bald einem halben Jahrhundert gegründet wurde, auf irgend eine Dauer weder Frieden im Innern noch Sicherheit nach außen finden wird, habe ich dem Gegenstande, für welchen Ew. k. k. Majestät meine Mitwirkung in Anspruch nehmen, schon seit lange ein lebhaftes Interesse entgegengetragen und die Hoffnung, daß es gelingen werde, das Ziel einer besseren Gestaltung der deutschen Verhältnisse in friedlichem Wege zu erreichen, auch unter ungünstigen Umständen festgehalten und bethätigt. Ew. k. k. Majestät eben so patriotische als bundesfreundliche Aufforderung zeigt einen derjenigen Wege, auf welchem sich die Hoffnung verwirklichen kann, daß die berechtigten Wünsche einer großen und edlen Nation der Erfüllung entgegengehen werden. Eine Vereinigung, wie die von Ew. Maj. ins Auge gefaßte, wird nicht ohne ein heilsames Ergebniß bleiben dürfen. Was mich betrifft, so werde ich diejenigen Zugeständnisse an eine bessere Gestaltung Deutschlands, welche zu einer Kräftigung desselben dienen, nicht als Opfer betrachten. Ich bin versichert, daß die Glieder des Bundes in gleichem Maße bereit sein werden, zu diesem Zweck mitzuwirken, und werde Ew. Majestät gnä-

---

lichen Schlummer in der stillen Rüstkammer aufgeschreckt wurden, und die Hellebardiere, ihre Träger, wissen's auch nicht. — Gegen 5 Uhr heute Nachmittag fuhren wir nach dem Bahnhofe der Main-Neckar-Bahn hinaus; wir begaben uns auf den Perron des Bahnhofes. Unten war auch ein Frankfurter Linien-Bataillon mit einem Musikcorps aufgestellt. Zwei einfache kaiserliche Equipagen mit Kutschern in grauen Röcken und schwarz-weißen Hüten hielten gleichfalls dort, während ein kaiserlicher Leibjäger, der in so stattlicher Livree einherschritt, daß die Soldaten irrthümlicher und ergötzlicher Weise vor ihm salutirten, mit wehendem Helmbusch hin und her promenirte. Einen prächtigen Anblick gewährte der von vier herrlichen Rappen gezogene Wagen des Königs von Würtemberg. Zwei Jockeys mit rothen, goldbesetzten Jacken, weißen Hosen und kleinen, schwarzen, mit Goldstickerei reichlich versehenen Käppchen saßen auf den an den Wagen angespannten Pferden Etwas später kam ein prächtiger vierspänniger Wagen, welcher für den ankommenden König von Baiern bestimmt war. Vor demselben sprengte hoch zu Roß ein Vorreiter in blau-weißer Uniform. Die auf den Pferden sitzenden Lenker derselben waren gleichfalls in die baierischen Landesfarben gekleidet, die Ohren der Pferde sorgfältig mit kleinen weißen Ueberzügen versehen. Auf dem Perron selbst befanden sich, außer dem einen der Bürgermeister der Stadt Frankfurt die Senatoren der Stadt, die Mitglieder der Bundes-Militair-Commission, und zwischen dem Militair als phantastische Statistengestalt ein alter ungarischer Major in prächtigem Dolman und Tschako Die Diplomatie war sehr schwach vertreten. Zur bestimmten Stunde hielt der Zug, welcher den Kaiser von Oesterreich in die Mauern der freien Reichsstadt brachte Ein günstiges Geschick, einigermaßen freilich durch unsere pflichtmäßige Zudringlichkeit herbeigeführt, verschaffte uns eine Stelle etwa drei Schritte von Sr. Kaiserlichen Majestät, welche die Ansprache des ersten Bürgermeisters der Stadt Frankfurt huldvoll entgegennahm und kurz und freundlich beantwortete. Leider konnte man, da das unten aufgestellte Musikcorps fortwährend spielte, weder von den Worten des Bürgermeisters, noch von denen des Kaisers, der sehr leise und, wie es schien, etwas befangen sprach, etwas verstehen. Dem zweiten Bürgermeister, den wir befragten, und anderen nahestehenden Personen ging es nicht besser."

diger Einladung entsprechend, mich am 16. d. M. in der Stadt Frankfurt einfinden."

Frankfurt a. M., 16. August. (Rh. Z.) Zu Vorbesprechungen für den Abgeordnetentag, der am 21. und 22. d. tagen wird, sind bereits mehrere Führer der preußischen Opposition hier eingetroffen. Schulze-Delitzsch wird, wie verlautet, am 19. hierher kommen.

Frankreich.

Paris, 16. August. Das gestrige Fest ist ohne alle Störung vorüber gegangen. Die Hitze, noch unerträglicher als die letzten Tage, that demselben auch einigen Abbruch. Die Theater sowohl als die Champs Elysees waren weniger stark besucht als sonst. Ein großer Theil der Pariser — man schätzt denselben auf 300,000 — war aufs Land gegangen; dafür waren jedoch über 150,000 Personen aus der Provinz und dem Auslande nach der französischen Hauptstadt gekommen. Das Feuerwerk war ganz glänzend. Der Kaiser und die Kaiserin zeigten sich gestern, was noch nie geschehen, dem Publikum. Sie wurden überall gut aufgenommen. Heute fand im Pré Catalau (Boulogner Wäldchen) das große militärische Concert Statt. Ueber 700 Musikanten und 350 Trommler betheiligten sich an der Ausführung. Der Effect war kein schlechter. Heute war Ministerrath. Morgen reist der Kaiser nach Chalons ab.

— Der Kaiser ist immer gleich ruhig, gleich stumm und gleich mysteriös. So ward er auch diesmal während des officiellen Empfanges gesehen: sein Gesicht zeigte ein eigenthümlich stehendes Lächeln, das wie Spott aussah und je nach dem Standpunkte der Beobachter von den Einen als ein Friedenszeichen, von den Anderen als stille Verbissenheit ausgelegt wurde. Bei der intimen Gesellschaft, welche Abends vorher in St. Cloud gegeben wurde, ging es sehr heiter zu, der Kaiser aber blieb auch Diplomat und zeichnete die Frau v. Budberg zu wiederholten Malen aus. Bei dem diesjährigen großen Ordensschub ist die Stiefmütterlichkeit gegen die Herren vom gesetzgebenden Körper aufgefallen; desto reichlicher strömten die Verleihungen und Erhöhungen auf Militairs. Im Uebrigen ruht tiefe Windstille über Paris, und in der Bevölkerung kam während des ganzen Festtages auch nicht der leiseste Hauch einer kriegerischen Kundgebung zum Vorschein.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachmittags.

Frankfurt a. M., 19. August. Der König von Sachsen ist erst heute Vormittags 10 Uhr mit dem Collectivschreiben nach Baden-Baden abgereist. Heute findet keine Conferenz statt.

Danzig, den 19. August.

* Am 26. und 27. September wird in Elbing der vierte Congreß der volkswirthschaftlichen Gesellschaft für Ost- und Westpreußen stattfinden. Gegenstände der Tagesordnung sind der preußisch-russische Handelsvertrag, die Zollvereinskrisis, Realcredit, Bankfrage, Arbeiterfrage, Mittel zur Verbreitung der Volkswirthschaftslehre, Provinzial-Eisenbahnen und die Stromschifffahrts-Verhältnisse der Provinz.

* In der gestrigen Generalversammlung der Friedrich-Wilhelms-Schützengilde ist der Malermeister und Stadtverordnete Hr. Güttner zum Hauptmann der Gilde mit großer Majorität gewählt worden.

Culm, 17. August. (G.) Der zu zweijährigem Gefängniß verurtheilte ehemalige Redacteur des „Nadwislanin", Joseph Chociszewski, traf am 7. d. M. in Begleitung eines Constablers aus Berlin hier ein und verweilte hier mit Genehmigung des Staatsgerichtshofes acht Tage hindurch, um seine Angelegenheiten zu ordnen. Am 14. wurde derselbe von hier nach der Festung Weichselmünde abgeführt, um dort seine Strafe zu verbüßen.

* Königsberg, 18. August. Wie bereits gemeldet, ist der Magistrat dem Beschluß der Stadtverordneten vom 11. d., demselben einen Credit bis zu 2000 Thlr. zu bewilligen, damit er selbstständig ein Fest Namens der Stadt bei Gelegenheit der XXIV. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe veranstalte, nicht beigetreten, hat aber in einer extraordinären Versammlnng gegen die Stadtverordneten den Wunsch ausgesprochen, daß sie die Sache noch einmal berathen möchten. Dies geschah gestern in einer außerordentlichen Sitzung derselben, in welcher nach langer Debatte endlich der Antrag des Herrn Dr. Falkson mit großer Majorität angenommen wurde, dahin lautend: „den Magistrat zu ersuchen, sich des Schleunigsten mit dem Präsidium der Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe in Verbindung zu setzen, um entweder selbstständig oder in Verbindung mit dem Präsidium eine Festlichkeit zu arrangiren und zu solcher einen Credit bis zu 2000 Thlr. zu bewilligen." Die „K. H. Z." kann aus zuverlässiger Quelle mittheilen, daß dieser Beschluß vom Magistrat genehmigt worden ist und bereits zwei Mitglieder desselben als Festcomité ernannt sind.

— Im „Kirchenbl. f. d. ev. Gem." wird mitgetheilt, daß der Verleger gegen die von dem Königl. Regierungs-Präsidio ihm ertheilte Verwarnung eine Beschwerde bei dem Königl. Ministerio des Innern angebracht habe. Auf die Beschwerde ist bis dato noch kein Bescheid erfolgt.

* Dem Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Stellter zu Königsberg, ist der Charakter Geheimer Justizrath verliehen worden. — Dem Gestüt-Inspector, Ober-Roßarzt Voigt, wurde eine Marstall-Vorsteherstelle beim littauischen Landgestüt verliehen.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 19. August 1863. Aufgegeben 2 Uhr 8 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr — Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen besser,			Preuß. Rentenbr.	98½	98½
loco	42¾	42½	3½% Westpr. Pfdbr.	87	87
Juli-Aug. . . .	42¾	41½	4% do. do.	—	96⅞
Herbst	43	42½	Danziger Privatbk.	101½	—
Spiritus Juli-Aug.	15⅜	15⅝	Ostpr. Pfandbriefe	88¾	88¾
Rüböl do. . .	12⅞	12 1/12	Oestr. Credit-Actien	85¾	85⅞
Staatsschuldscheine	90¾	90¾	Nationale	73⅞	74
4½% 56er. Anleihe	101¾	101¾	Russ. Banknoten .	92½	92⅞
5% 59er. Pr.-Anl.	106⅝	106⅝	Wechselc. London.	—	6. 20⅞

Fondsbörse fest.

Hamburg, 18. August. Getreidemarkt. Weizen loco flau, Auswärts flauer; ab Fühnen 126 — 127 Pfd. zu 96 Thlr. angeboten. — Roggen loco 2 Thlr. billiger, Ostsee weichend, ab Königsberg pr Frühjahr ist 69 Thlr. bezahlt, zu 70 Thlr. angeboten. — Oel October 27⅝ — 27½. — Kaffee, Markt ruhig. — Zink verkauft 3000 Ctr., loco bis medio September zu 12 1/16, wird noch mehrfach gehandelt.

London, 18. August. Silber 61⅛. Türkische Consols 48¾. — Wetter unbeständig. Consols 93¼. 1% Spanier 48. Mexikaner 38¾. 5% Russen 93½. Neue Russen 89. Sardinier 89½. — Hamburg 3 Monat 13 Mk 8½ ß. — Wien 11 fl. 50 Xr.

Liverpool, 18. August. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Preise sehr fest.

Paris, 18. August. 3% Rente 67, 65. Italienische 5% Rente 72, 45. Italienische neueste Anleihe 72, 70. 3% Spanier 51. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 428, 75. Credit mob.-Actien 1107, 50. Lombr. Eisenbahn-Actien 553, 75.

Danzig, den 19. August. Bahnpreise.

Weizen gut bunt und hochbunt 124/27/28/29℔ — 128/129— 132/134℔ von 73/76/78/79 — 80/82/83/84 Sgr.; nach Qualität, ordinair und dunkelbunt 120/23 — 125/27/30 ℔ von 65/68/70 — 71/73/77 Sgr.

Roggen alter schwer und leicht von 49—47 Sgr. pr 125℔.

Erbsen von 49—52 Sgr.

Gerste kl. 103/105—107/110/112℔ von 36/38—40/42/45 Sgr. do. große 106/108—110/112/115℔ von 37/40—42/45/46 Sgr.

Hafer 25—28 Sgr.

Spiritus nichts gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: bewölkte Luft. Wind: SW. Weizen flaue Stimmung, 87 Lasten gehandelt. Preise gegen gestern schwach behauptet. Bezahlt für 129℔ bunt fl. 435, 129/30 bunt fl. 440, 128℔ hellfarbig fl. 445, 130℔ gut bunt fl. 450, Alles pr 85℔. — Roggen flau, 123℔ fl. 280 pr 125℔. — Rübsen fl. 630. — Spiritus ohne Geschäft.

Elbing, den 18. August. (N. E. A.) Witterung: warm. Wind: Westen. — Die Zufuhren von Getreide sind sehr gering, doch ist mehreres von frischem Roggen zugeführt worden. Die Stimmung ist noch flauer geworden, doch sind für die wenigen zugeführten Posten Weizen von Consumenten noch die letzten Preise bezahlt, während Roggen, von dem über den Bedarf zur Consumtion eintraf, mindestens 2 Sgr. im Preise gewichen ist und sich auch auf diesem Preise nicht wird halten können. — Für schöne Gerste zeigt sich Begehr zum Malzen und für weiße Erbsen zu Futterzwecken. — In Raps und Rübsen sowie Spiritus haben keine Umsätze stattgefunden. — Bezahlt ist: Weizen hochbunt 125— 132℔ 74/76 — 82/83 Sgr., bunt 124 — 130℔ 72/74 — 78/80 Sgr., roth 123 — 130℔ 70/72 — 78/80 Sgr., abfallender 118 — 124℔ 63/65 — 69/71 Sgr. — Roggen frisch 120 — 126℔ 46 — 49½ Sgr. — Gerste kleine, frische, weiße 110℔ 41½ Sgr., gelbe 39 Sgr. — Hafer 62 — 78℔ 22 — 27 Sgr. — Erbsen, weiße Koch- 49 — 51 Sgr., Futter- 46 — 48 Sgr., graue 46 — 52 Sgr., grüne große 48 — 51 Sgr., kleine 47 — 50 Sgr.

Königsberg, 18. Aug. (K. H. Z.) Wind: SW. + 18. Weizen ohne alle Kauflust, hochbunter 127 — 128℔ 76 Sgr. bez., bunter 120—130℔ 62—80 Sgr. Br., rother 120—130℔ 62 — 80 Sgr. Br. — Roggen flau, loco 114 — 120℔ 42½ — 45 Sgr. bez.; Termine niedriger, 120 — 121 — 123 — 124 ℔ 45—48⅜ Rt. bez., pr August-September und September-October 47 Sgr. Br., 46 Sgr. Gd., 80 ℔ preuß. pr Frühjahr 47½ Sgr. bez. ohne Mindergewicht. — Gerste große 113 ℔ 40 Sgr. bez., kleine 107 — 108℔ 35 — 35½ — 37 Sgr. bez. — Hafer loco 70 — 80 ℔ 22 — 28½ Sgr. Br., 50℔ preuß. pr Sept.-Oct. 26 Sgr. Br., 25 Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch- 50—52 Sgr. bez., Futter- 45 — 58 Sgr., graue 45 — 58 Sgr., grüne 50—53 Sgr. — Bohnen 50 — 58 Sgr. Br. — Wicken 30 — 40 Sgr. Br. — Leinsaat sehr flau, ordinäre Gattung ganz ohne Kauflust, feine 108 —115℔ 80 —100 Sgr. Br., mittel 103℔ 52 Sgr. bez., ordinär 96 —106℔ 40 —50 Sgr. Br.— Winterrips 95—106 Sgr. Br. — Kleesaat rothe 5 — 19 Rt., weiße 6 — 20 Rt. pr Ctr. Br. — Timotheum 3 — 6 Rt. pr Ctr. Br. — Leinöl 16⅓ Rt. pr Ctr. Br. — Rüböl auf Lieferung 13⅙ Rt. pr Ctr. Br. — Leinkuchen 60 — 63 Sgr. — Rübkuchen 55½ Sgr. pr Ctr. Br. — Spiritus. Den 17. loco gemacht 16½ Rt. ohne Faß und 17 5/12 Rt. incl. Faß; den 18. loco Verkäufer 16⅔ Rt., Käufer 16 Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 17⅔ Rt., Käufer 17 Rt. incl. Faß; pr August Verkäufer 16⅔ Rt., Käufer 16 Rt. ohne Faß; pr August Verkäufer 17⅔ Rt., Käufer 17 Rt. incl. Faß; pr September Verkäufer 17⅔ Rt., Käufer 17 Rt. incl. Faß; pr October Verkäufer 17⅔ Rt., Käufer 17 Rt. incl. Faß; pr Frühjahr Verkäufer 17⅔ Rt. incl. Faß pr 8000 pCt. Tr.

Stettin, den 18. Aug. (Ostf. Ztg.) Wetter schön, Temperatur + 18° R. Wind: SW. — Weizen Anfangs weichend, schließt gefragter und höher, loco pr 85℔ gelber 58 —63 Rt. bez., 83/85 ℔ gelber pr Aug. 62½ Rt. Br., Sept.-Oct. 63, 62, 62½, 63, 63¼, 63 Rt. bez. u. Br., Oct.-Nov. 62, 61¼, 61, 61¼, 62¼ Rt. bez. u. Gd., Frühjahr 63¼, 64½, 64 Rt. bez. — Roggen Anfangs niedriger, dann steigend, schließt ruhiger, pr 2000 ℔ loco 40¾ —41½ Rt. bez., Aug. 40¾, 41 Rt. bez., 42 Rt. Br., Sept.-Oct. 41, 41½, 42, 42¼, 42 Rt. bez., Oct.-Nov. 41¼, 42½, 42¾ Rt. bez., Frühjahr 42½, 43¼, ¾ Rt. bez. u. Br. — Gerste, Schles. neue pr 70 ℔ 39½ —40 Rt. bez., alte 37½ Rt. bez., alte Märk. 33 Rt. bez, neue schwere 36 Rt. bez. — Hafer loco pr 50 ℔ 25—26 Rt. bez., Frühj. 47/50 ℔ 24½ Rt. Gd. — Winterrübsen loco 89 —92½ Rt. pr 1800 ℔ und pr 25 Schfl. nach Qualität bez., Sept.-Oct. 92 Rt. Gd. pr 1800 ℔. — Winterrapps loco pr 1800 ℔ 92 Rt. bez. — Rüböl wenig verändert, loco 12⅔ Rt. Br., Sept.-Oct. 12½ Rt. bez. u. Gd., Oct.-Nov. 12½ Rt. bez. u. Gd., April-Mai 12⅔ Rt. bez. — Spiritus matt, loco ohne Faß 16⅙ Rt. bez., mit Faß 16 Rt. bez., Aug. 16 1/12, ⅙ Rt. bez., Aug.-Sept. 15 23/24, 11/12, ⅞, 11/12, 23/24 Rt. bez. u. Gd., Sept.-Oct. 15¾, 17/24 Rt. bez. u. Gd., Oct.-Nov. 15 7/12 Rt. bez. u. Gd., Frühj. 15⅚ Rt. bez. — Kaffee, ord. Domingo 7 Sgr. bez., reell. ord. Rio 7 Sgr. 5 ₰ und 6 ₰ bezahlt. — Mandeln, süße Sicil. 20 Rt. bez. u. Gd. — Thran, Schott. 23¾ Rt. bez.

Berlin, 18. August. Wind: Süd-West. Barometer: 28. Thermometer: früh 10° +. Witterung: leicht bewölkt. — Weizen pr 25 Scheffel loco 58 - 70 Rt. nach Qualität. — Roggen pr 2000 Pfund loco alter 80/81 ℔ 42½ Rt. ab Kahn bez., neuer 44—43¾ Rt. ab Bahn bez., August 42 — 41½ — ¾ Rt. bez., Aug.-Sept. do., Sept.-Oct. 42½ — 42 — 42⅜ — ¼ Rt. bez., Br. u. Gd., Oct.-Nov. 42¾ — ½ — ⅞ — ¾ Rt. bez., Br. u. Gd., Novbr.-Decbr. 42¾ — ½ — ¾ Rt. bez., 43 Rt. Br., Frühj. 42¾ — ½ — 43 Rt. bez. — Gerste pr 1750 ℔ große 33 — 39 Rt., do. kleine do. — Hafer pr 1200 ℔ loco 24 — 26 Rt. nach Qualität, weiß. schlesisch. 25¾ Rt. ab Bahn bez., weiß. pomm. 24½ Rt. ab Kahn bez., pomm. 25½ Rt. ab Bahn bez., Aug. 24 Rt. bez. u. Gd., Aug.-Sept. 24 Rt. bez., Sept.-Oct. 24¼ Rt. Br., 24 Rt. Gd., Oct.-Nov. 24 Rt. bez., Nov.-Decbr. 23¾ —24 Rt. bez., Frühj. 24 — 23⅔ — ⅞ Rt. bez., Mai-Juni 24 Rt. bez. — Erbsen pr 25 Scheffel Kochwaare 45 — 50 Rt., do. Futterwaare do. — Winterraps 92 — 96 Rt. — Winterrübsen 91—95 Rt. — Rüböl pr 100 Pfd. ohne Faß loco 13⅛ Rt. Br., August 12 11/12 Rt. bez., Aug.-Sept. 12⅞ Rt. Br., 12⅚ Rt. Gd., Sept.-Oct. 12 19/24 — ⅚ Rt. bez. u. Gd., 12⅞ Rt. Br., Oct.-Nov. do., Nov.-Dec. do., Dec.-Jan. do., April-Mai 12¾ — 17/24 — ¾ Rt. bez., Br. u. Gd. — Leinöl pr 100 Pfund ohne Faß loco 16 Rt. — Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 16 Rt. bez., Aug. 15⅝ — 17/24 — ½ Rt. bez. u. Gd., 15 7/12 Rt. Br., Aug.-Sept. do., Sept.-Oct. 15⅝ — 13/24 — 19/24 — 7/12 Rt. bez. und Gd., 15⅔ Rt. Br., Oct.-Nov. 15¾ — 11/12 — 17/24 Rt. bez., 15⅚ Rt. Br., 15¾ Rt. Gd., Nov.-Dec. 15¾ — ⅞ — ¾ Rt. bez., Br. u. Gd., Dec.-Januar 15⅞ — ⅚ Rt. bez. u. Br., 15¾ Rt. Gd., April-Mai 16⅛ — 5/24 — 5/12 Rt. bez. — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 4⅚ — 4½ Rt., Nr. 0. und 1. 4½ — 4¼ Rt. — Roggenmehl Nr. 0. 3⅔ — 3⅓ Rt. Nr. 0. und 1. 3¼ — 3 Rt. pr Ctr. unversteuert.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 18. August 1863. Wind: WSW.

Angekommen: H. Vorbrodt, Alma, Sunderland, Kohlen. — E. Bruns, Jobina, Zwolle; H. A. Thomsen, Doris, Cappeln; H. J. Claussen, Enigheden, Rostock; sämmtlich mit Ballast. — C. W. Hampe, Pilot, Leba, Sleeper.

Ankommend: 1 Brigg.

Thorn, den 18. August. Wasserstand: 1' 8" unter 0.

Stromauf:

Von Danzig nach Nieszawa: Joh. Kempf, A. Wolfheim, Steinkohlen. — Eduard Franz, Ders., do. — Eduard Heider, Ders., do. — Wilh. Knebel, Ders., do.

Stromab: L. Schfl.

Josef Grünbaum, S. Silber, Pinno, Danzig, 1 L. Wz., 10 3 Rg.

Leib Rawet, J Kleiner, Polaniec, Danzig, 62 12 Wz.

Anton Koslowski, Goldmann u. Rosenstein, Kamiencyck, do., 2112 St. w. H., 418 Ctr. 55 ℔ Theer.

Leib Kartagener, L. M. Tannhäuser, Uzlanow, do., 3250 St. w. H.

Ders., H. Eder u. Zucker, do., do., 1865 St. w. H.

Summa: 63 L. 12 Schfl. Wz., 10 L. 3 Schfl. Rg.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
18	4	334,12	18,4	SW. mäßig, Himmel theilw. bew.
19	8	333,92	14,8	SW. flau, bewölkter Himmel.
	12	333,71	18,0	SW. mäßig, Himmel theilw. bew.

Berliner Fondsbörse vom 18. Aug.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1862.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	3½	93½ B
Aachen-Mastricht	—	4	34½ bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	106¾ bz u G
Bergisch-Märk. A.	6½	4	108 G
Berlin-Anhalt	8½	4	152½ et bz u G
Berlin-Hamburg	6½	4	122¾ B
Berlin-Potsd.-Mgdb.	14	4	192 bz
Berlin-Stettin	7 5/12	4	136 bz
Böhm. Westbahn	—	5	72¾ bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	137½ B
Brieg-Neiße	4⅔	4	94⅜ bz
Cöln-Minden	12⅗	3½	181½ bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	½	4	68 B
do. Stamm-Pr.	4½	4½	92½ G
do. do.	5	5	99 B
Ludwigsh.-Berbach	9	4	143 G
Magdeb.-Halberstadt	25½	4	292 G
Magdeburg-Leipzig	17	4	— —
Magdeb.-Wittenb.	1 5/24	4	67½ bz
Mainz-Ludwigshafen	7½	4	127 etw bz u G
Mecklenburger	2½	4	69¼ B
Münster-Hammer	—	4	98 B
Niederschl.-Märk.	—	4	97¾ B
Niederschl. Zweigbahn	2½	4	66 B

Dividende pro 1862.		Zf.	
Nordb., Friedr.-Wilh.	—	4	64½—¾ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	10 13/15	3½	160½ bz
Litt. B.	10 13/15	3½	143½ G
Oester.-Frz.-Staatsb.	5	5	114—¼ bz
Oppeln-Tarnowitz	2½	4	65½ bz
Rheinische	6	4	101¼ bz
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein-Nahebahn	—	4	27½ bz
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	4½	3½	99½ B
Russ. Eisenbahnen	—	5	112½ G
Stargard-Posen	6	3½	105¼ bz
Oesterr. Südbahn	8½	5	145¼ bz u B
Thür. 128	7⅔	4	128¼ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1862.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	6 1/10	4½	127 G
Berl. Kassen-Verein	5⅓	4	116 G
Pom. R. Privatbank	5½	4	96 et bz u G
Danzig	6	4	101½ B
Königsberg	5½	4	101½ G
Posen	5⅙	4	96¼ G
Magdeburg	4 1/10	4	92⅜ G
Disc.-Comm.-Antheil	7	4	100¼ bz
Berliner Handels-Ges.	9	4	109 bz
Oesterreich	8½	4	85⅝—⅞ bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	101⅝ bz
Staatsanl. 1859	5	106⅝ bz
Staatsanl. 50/52	4	98¾ bz
54, 55, 57	4½	101¾ bz
do. 1859	4½	101⅞ bz
do. 1856	4½	101¼ bz
do. 1853	4	98¾ bz
Staats-Schuldsch.	3½	90¾ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	130 bz
Kur- u. N. Schld.	3½	90½ bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	103½ bz
do. do.	3½	91 B
Börsenh.-Anl.	5	104½ G
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	91⅛ bz
do. neue	4	101½ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	88¼ G
do. „	4	97⅛ bz
Pommersche „	3½	91⅛ bz
do. „	4	101¼ bz
Posensche „	4	103¾ bz
do. neue	3½	97¼ bz
do. do.	4	97⅜ bz
Schlesische „	3½	95½ B
Westpreuß. „	3½	87 bz
do. „	4	96¾ bz
do. neue	4	96¾ B
Kur- u. N.-Rentbr.	4	99½ B
Pommer. Rentbr.	4	99⅜ G
Posensche „	4	97⅝ bz
Preußische Rentbr.	4	98½ bz
Schlesische „	4	100⅜ bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	68¾ bz
do. Nat.-Anl.	5	75⅝—74 bz
Neueste Oest. Anl.	5	90¾ bz u G
Oesterr. Pr.-Obl.	4	86 G
do. Eisb.-Loose	—	80¾ bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	83½ B
do. do. 6. Anl.	5	95½ G
Russ.-engl. Anl.	5	92⅝ et bz
do. do.	3	58 B
do. do.	4½	— —
do. do. 1862	5	91⅛ bz
Russ. Pln. Sch.-O.	4	77¾ bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	91 B
do. L. B. 200 Fl.	4	22¼ G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	90¾ bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	88¼ G
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
Kurhess. 40 Thlr.	—	56¼ et bz u B
N. Badens. 35 Fl.	—	31⅜ et bz
Dessauer Pr.-A.	3½	106 et bz
Schwd. 10 Thl.-L.		10 [illegible]

Wechsel-Cours vom 18. Aug.

Amsterdam kurz	3½	142¼ bz
do. 2 Mon.	3½	141⅞ bz
Hamburg kurz	3	151 bz
do. 2 Mon.	3	150⅜ bz
London 3 Mon.	4	6 20⅞ bz
Paris 2 Mon.	4	79⅔ bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	89½ bz
do. do. 2 M.	5	88¼ bz
Augsburg 2 Mon.	3	56 24 bz
Leipzig 8 Tage	4	99¾ bz
do. 2 Mon.	4	99¼ G
Frankfurt a. M. 2 M.	2½	56 24 bz
Petersburg 3 Woch.	4	103⅜ bz
do. 3 Mon.	4	101⅞ bz
Warschau 8 Tage	5	92½ bz
Bremen 8 Tage	4½	109⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R. 99⅚ G	Louisd'or 110 bz
„ ohne R. 99⅓ G	Sovrgs. 6.21⅝ G
Oest.-öst. W. 89⅜ bz	Goldkron. 9. 7 bz
Pol. Bkn. 92⅝ bz	Gold(pr.) 459 bz B
Dollars 1 11¾ B	Silber 29 26 G
Napol. 5.10⅝ B	

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Wilhelm Giesebrecht werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **31. August c.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

den 11. September c.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Stadt- und Kreis-Richter Jorck im Verhandlungs-Zimmer No. 17 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung **bis zum 30. September cr.** einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf den **9. October cr., Vormittags 10 Uhr,** vor dem genannten Commissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termin werden alle diejenigen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Justizräthe Walter, Liebert u. Roepell zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 17. Juli 1863.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht,
1. Abtheilung. [3292]

Aufruf.

Am Sonnabend, den 29. August, treffen die in Königsberg versammelten deutschen Forst- und Landwirthe hier zum Besuch ein, und werden eine Nacht hier zubringen.

Bei der großen Zahl, die wir zu erwarten haben, und dem geringen Raum, den die Gasthöfe uns zur Verfügung stellen können, müssen wir uns an unsere Mitbürger mit der dringenden Bitte wenden, sich zur Aufnahme von Gästen für die eine Nacht — ohne oder gegen Entgelt bereit zu erklären.

Diejenigen, welche unentgeltlich einen oder mehrere Gäste aufnehmen wollen, werden ersucht, sich bei einem der unterzeichneten Comitémitglieder bis zum Abend des 24. d. M. zu melden.

Diejenigen, welche Zimmer vermiethen wollen, werden ersucht, ihre Anerbietungen mit Angabe der Zahl der Betten und der Preise, bis zu demselben Termine auf dem 1. Büreau des Rathhauses bei dem Herrn Büreau-Vorsteher Rindfleisch abzugeben. [4178]

Danzig, den 17. August 1863.

Biber. Bischoff. Damme. Goldschmidt. Hahn. B. Haußmann. Jebens. Liévin. Lintz. G. Mix. Roepell. Stattmiller. Wagner. v. Winter.

Regelmäßige

Dampfschiff-Gelegenheit

zwischen Königsberg und Hamburg, via **Kiel,** in Verbindung mit der Altona — Kieler Eisenbahn,

Das Dampfboot „John“,
Capt. L. O. Lohmann,

von Kiel	von Königsberg
am 21. August,	am 27. August,

und ferner jeden 12. Tag von Königsberg u Kiel.

Güter werden mit directen Connoissementen nach Altona, Hamburg, Harburg 2c, zu billiger Fracht angenommen. Auskunft ertheilen:
in Hamburg die Hrn. **L. F. Mathies & Co.,**
„ Kiel „ „ **Sartori & Berger,**
„ Königsberg der Unterzeichnete.

[4193] **Gustav Moeller,**
vereidigter Schiffsmäkler und Abrechner.

So eben erschien und ist bei

L. G. Homann in Danzig,
Jopengasse No. 19, zu haben:

Biblia rustica
(Bauernbibel),

darinnen enthalten ist die gesammte Landwirthschaft und Viehzucht, nach Erfahrungen alter und neuer Zeit. Von Loeffler.

Jeder Landwirth wird in diesem Buche Tausende von Belehrungen finden, die ihm neu und nützlich sind. Im Ganzen erscheinen circa 8 Lieferungen und kostet eine jede 7½ Sgr. — Zwei Lieferungen sind bereits erschienen. [4197]

Die von mir nur allein nach dem Originale aufgenommene

Photographie
des „jüngsten Gerichts“,

nebst Beschreibung des Bildes, von A. Hinz, ist fortwährend vorräthig und bei dem Küster Herrn **Hinz,** Korkenmachergasse 4, zu haben. Ich bemerke dazu, daß sämmtliche Copien des Bildes, welche aus meinem Atelier hervorgehen, **mit meinem Stempel (dem kronprinzlichen Wappen und meinem Namen darunter),** versehen sind.

G. F. Busse,
[3555] Hof-Photograph.

Ausschuß-Porzellan in Kaffee-, Thee-, Tafel- und Waschgeschirren empfiehlt in großer Auswahl **Wilh. Sanio.**

NB. Eine Partie beschädigtes Porzellan ist **ganz billig zurückgesetzt.** [867]

Gänzliche Heilung für Bruchleidende.

Nach vieljährigen und täglichen Proben und Erfahrungen an Tausenden und abermal Tausenden in ganz Europa, die dadurch geheilt wurden, bin ich zu der festen Ueberzeugung gelangt, daß alle zurücktretenden **Unterleibs-Brüche,** ob der Mensch oder das Uebel noch so alt sein mögen, vollkommen geheilt werden können.

Trotz aller meiner vielen Geschäften werde nun Jedermann, der sich für die Sache interessirt und die Briefe mit Beschreibung des Uebels an mich frankirt, meine Ansichten und Erfahrungen nebst vielen Zeugnissen aus der Nähe und Ferne mit den nöthigen Belehrungen mittheilen.

Menet-Niederer in Bühler bei St. Gallen
[2394] (Kanton Appenzell i. d. Schweiz).



SALLE DE BASCH.

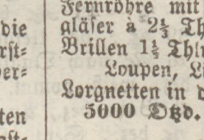
Heute Mittwoch, den 19. August: **2 große Vorstellungen mit neuem Programm durch Experimente der höheren Magie und Physik des Professeur F. J. Basch.** Zum Schluß: **Die Reise durch die Luft, oder: Der fliegende Mensch.** Preise der Plätze: **Place reserve 15** Sgr. Erster Platz **10** Sgr. Zweiter Platz **5** Sgr. Gallerie **2½** Sgr.

Jeder Erwachsene hat ein Kind frei.
Anf. der ersten Vorstellung **6** Uhr, der zweiten **8** Uhr.

[4208] **F. J. Basch.**

Das Neueste und Eleganteste von Portemonnaies, Cigarrentaschen und Brieftaschen, Notizbüchern, Briefmappen, Necessaires und Damentaschen mit Stahlbügel in schönen Formen, desgleichen in Armbändern, Broschen, Manschettenknöpfen und **französischen Tuchnadeln** empfiehlt die größte Auswahl allerbilligst der gütigen Beachtung.

[2698] **J. L. Preuß,** Portechaisengasse 3.



Im Hotel zum Preußischen Hofe, Zimmer No. 2, währt der Ausverkauf nur noch bis zum 20. d. M.; daselbst sind vorzügliche Fernröhre mit 6 Gläsern, à 2⅔ Thlr., Operngläser à 2⅔ Thlr., gold. Brillen à 3 Thlr., silb. Brillen 1⅓ Thlr., in Stahl u. Horn von 15 Sgr.

Loupen, Livellen, Compasse, Thermometer, Lorgnetten in der vorzüglichsten Art von 15 Sgr.

5000 Dtzd. der herrlichsten Stereoscopenbilder,

bestehend in den besten Ansichten von Deutschland, Holland, Italien 2c. sind um die Hälfte der früheren Preise zu haben. [4153]

Guts-Verkauf.

Ein Gut in Westpreußen, an der Chaussee, 1½ Meile von der Eisenbahnstation, Areal 280 Morgen Weiz- und Gerstboden, gute Baulichkeiten, compl. Inventar; ist mit vollem Einschnitt für den Preis von 21,000 Thlr., bei 8000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres ertheilt

Th. Kleemann in Danzig,
[4179] Breitgasse No. 62.

Flügel,
Pianino, tafelförmige Pianos und Harmoniums,

empfiehlt in Auswahl mit deutscher und englischer Mechanik, einfachem wie elegantem Aeußern, die

Pianoforte-Fabrik
von
Hugo Siegel,

Danzig, Langgasse 55, im Hause der Lotterie-Einnahme **Kabus.** [3313]



Nur Langebuden, vom hohen Thore her in Stadtseite No. 3.
befindet sich das allergrößte Lager der in ganz Deutschland anerkannt besten und billigsten

Metall-Schreib-Federn,

in den neuesten und gangbarsten Sorten, als: Zink-, Compositions-, Albion-, Kronen-, Herz-, Stern-, St. George-, Emanuel-, Henry-, Sultan-, Humboldt- und Garibaldi-Patent-Federn.

Federhalter in größter Auswahl zu den billigsten Preisen. Bitte genau auf Bude und Firma zu achten.

C. R. Flemming
[4190] aus Berlin.

Mühlen und Gasthäuser hat von 3000 bis 10,000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen
H. Scharnitzky in Elbing,
[3682] neust. Wallstr. 10.

Guts-Kauf-Gesuch.

Bei 20- oder 30,000 Thlr. Anzahlung wünsche ich eine Besitzung zu kaufen, mit vorherrschend. Gersten- und Weizenboden. Vermittler verbeten. Verkäufer belieben das Nähere baldigst zu übersenden **M. G. poste restante** Neufahrwasser.

Institut für chemischen Unterricht u. chemische u. mikroskopische Untersuchungen
von
[546] **Cuno Fritzen,**
Breitgasse 43. Sprechstunden von 12—2 Uhr M.

Saat-Roggen,

Roggen von im v. J. direct bezogenen Pirnaer und Mährischem Saat-Roggen geerntet, ist käuflich zu haben Hundegasse No. 68. [4195]

Baker-Guano.

General-Debit für Deutschland:
Emil Güssefeld in Hamburg.

Das landwirthschaftliche Publikum wird hiemit in Kenntniß gesetzt, daß **Baker-Guano** unter Garantie der Echtheit und des Gehaltes von **75 % phosphorsauren Kalkes** aus dem in Danzig errichteten Depôt unter Herren **Richd. Dühren & Co.** für die Herbstsaison zu folgenden Preisen zu beziehen ist:

bei Quanten unter 100 Ctr	à 3½ Thlr.		per Brutto
„ „ über 100 „	à 3⅓ Thlr.		Ctnr. ab
„ „ „ 300 „	à 3⅛ Thlr.		Danzig per
„ „ „ 600 „	à 3 1/16 Thlr.		comptant.

Aufträge werden baldigst erbeten und entgegengenommen von

Richd. Dühren & Co.,
[2417] Danzig, Poggenpfuhl 79.

Fine Old Tom

in Kisten von 12 Flaschen für den Export nach England, ist stets vorräthig und zu haben

bei Theodor Ripke,
Dampf-, Sprit- u. Liqueur-Fabrik,
Langfuhr. [3815]

Extra feinen Mocca-Dampf-Caffee, Extra feinen Java-Dampf-Caffee, empfiehlt täglich frisch in ¼, ½ und ⅛ Pfund

C. W. H. Schubert,
[4205] **Hundegasse 15.**

Junge Hasen, Rehziemer, Keulen u. Lapaden, auf Wunsch fertig gespickt, delic. frisch **marinirten u. geräucherten Lachs,** imitirte Neunaugen à Stck. 1 u. 1½ Sgr. empf.
[4202] **Mensing,** Frauengasse 49.

So eben erhielt eine Sendung **Hamburger Mettwust** und frischen westph. **Pumpernickel.**
[4202] **Mensing,** Frauengasse 49.

Frisch gebrannter Rudersdorfer Kalk ist stets vorräthig in meiner Kalkbrennerei zu Neufahrwasser und in Danzig Gerbergasse No. 6.

[4116] **W. Wirthschaft.**

Feuerfeste asphaltirte Dachpappen, sowohl in Bahnen, als wie in Tafeln, vorzüglicher Qualität, gearbeitet aus den Rohpappen von **Carl Hesse** in Berlin, so wie alle sonstigen zum Eindecken erforderlichen Materialien, halten stets auf Lager und besorgen das Decken durch zuverlässige und sachkundige Leute unter Garantie.

C. & R. Schulz,
[312] Hundegasse No. 70.

Französ. Goldfische, dazu Gläser, Consols, Schwäne, Muscheln, Netze empf.
[867] **W. Sanio.**

Wichtig für Dampfbrennereien.

Jedem Besitzer einer Dampf-Brennerei, der jährlich 1000 Ohm Spiritus fabricirt, sichere ich eine jährliche Mehreinnahme von 2000 Thlr. und noch darüber zu, wenn nach meiner Vorschrift verfahren wird. Hierauf Reflectirende bitte ich Ihre Adresse unter No. 4155 in der Expedition dieser Zeitung gefälligst einzureichen.

Aechten Probsteier Roggen

in Original-Säcken halte auch in diesem Jahre wieder vorräthig, und nehme Bestellungen darauf entgegen.

W. Wirthschaft,
[3780] Gr. Gerbergasse No. 6.

Ein Eichhörnchen wird zu kaufen gesucht. Näh. Hundegasse No. 56 im Comptoir. [4206]

Mauersteine offerirt billigst
A. J. Wirthschaft.
Neufahrwasser. [4123]

Ein Kellner in den gesetzten Jahren, in allen Branchen geübt, mit guten Attesten versehen, welcher seit mehreren Jahren als Zimmer- und Oberkellner in Hotel's servirt hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine ähnliche dauernde Stelle zum 1. oder 15. September. Gütige Adressen werden in der Exped. d. Ztg. unter **No. 4118 erbeten. Commissionäre verbeten.**

Polnischer Kientheer

in feinster Qualität, zu 5 Thlr. pro Tonne, bei
[465] **Christ. Friedr. Keck.**

Photographie.

Morgen, den 20., wird der Ausverkauf von den vorzüglichen photographischen Apparaten, Utensilien 2c. im Gasthof zum „Polnischen König“, Fischmarkt No. 45, Zimmer 8, unbedingt geschlossen. [4200]

Röpergasse 15, 1 Trp. hoch ist ein freundlich möbl. Zimmer, mit auch ohne Beköstigung zu vermiethen. [4058]

Ein kräftiger junger Mann, der Schließer im Speicher gewesen, gute Atteste aufzuweisen und ziemliche Schulkenntnisse hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine anderweitige Beschäftigung. Gefällige Adressen erbittet man unt. **H. T. 4198** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein junger Mann, gewandter Detaillist (Materialist), mit guten Zeugnissen versehen, augenblicklich noch in Condition, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. October d. J. ein anderweitiges Placement. Gefäll. Offerten bittet man an die Exped. dieser Ztg. sub **R. D.** 4204 zu richten.

Für ein hiesiges Comptoirgeschäft wird ein Lehrling respectabler Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, gesucht. Selbstgeschriebene Adressen erbittet man in der Exped. dies. Ztg. unter Littera **M. H.** No. 4137.

Ein Cand. phil., musikalisch, sucht, weil sein Zögling zu Michaeli d. J. das Gymnasium bezieht, vom 1. October d. J. ein anderweitiges Engagement. Gefällige Offerten mit Angabe der Bedingungen sub **X. Y. Z.** 4133 in der Exped. dieser Zeitung.

Eine gebildete Wirthin, die längere Zeit conditionirt hat, sucht als solche wieder ein Engagement, entweder sogleich oder von Octbr. ab. Adressen unter **P. P.** 4192 in der Exped. dieser Zeitung.

Ein Gehilfe für's Material-Geschäft, der polnischen Sprache mächtig und tüchtiger Detaillist der sich guter Führung legitimiren kann, findet sogleich oder zum 1. October cr. eine Stelle. Reflectanten belieben ihre Meldungen an die Adresse **H. B.** 4161 an die Exped. dieser Zeitung abzugeben.

M. Vogel, Zahnarzt aus Berlin, Wilhelmsstraße 38, logirt Langenmarkt No. 19, im Hotel zum Preußischen Hof, 2 Tr., Zimmer No. 10 wird sich noch einige Zeit daselbst aufhalten, und alle zahnärztlichen Operationen, Einsetzen künstlicher Zähne mit Gold- und Kautschuckunterlage, Plombiren mit Gold 2c., Feilen, Reinigen der Zähne 2c. auf das Gewissenhafteste ausführen.

Neues

Bürger-Schützenhaus
an der Allee.

Donnerstag den 20. August findet das erste **große Concert** statt, unter Leitung des Musikmeisters Herrn Schmidt.

Anfang 5½ Uhr. Entrée 2½ Sgr.

Es ladet ergebenst ein

[4194] **H. Romey.**

Nicht zu übersehen.

Das durch Zettel und Annoncen bereits publicirte **Panorama und anatomische Museum mit geöffneten Figuren** nebst Präsenten-Austheilung wird in der dazu erbauten Bude auf dem Holzmarkt nur noch kurze Zeit zur gefälligen Ansicht aufgestellt **sein.** Wir werden gewiß Alles aufbieten, um das hochgeehrte Publikum zufrieden zu stellen und uns hier ein bleibendes Andenken zu sichern.

Heute neue Aufstellung der Panoramen u. Stereoskopen, unter Anderm:

Die Verbrennung der Polenstadt Miechow und grausame Ermordung aller Einwohner durch die Russen am 17. und 18. Februar 1863.

Die Bude ist täglich von 10 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends geöffnet. [3679]

Panorama à Person 5 Sgr. mit Präsent, ohne Präsent für Kinder 1½ Sgr. Anatomisches Museum à Person 3 Sgr. Damen können das anatomische Museum täglich von 2 — 4 Uhr Nachmittags ungenirt besuchen.

Willardt & Bernert.

Selonke's
Etablissement auf Langgarten.

Donnerstag, den 20. August,

CONCERT

d. Leipziger Couplet-Sänger-Gesellschaft.
Anfang 7½ Uhr. Entrée 3 Sgr. [4199]
Kinder zahlen 1 Sgr.

Circus Suhr & Hüttemann,
Danzig.

Donnerstag, den 20. August 1863.

Zum 2. Male: **Die Wilddiebe,** oder: **Der Mord im Brenner Walde.** Erstes Auftreten des berühmten Athleten, Hercules und Preisringkämpfers **Jean Lütgens,** genannt Rheinlands Eiche.

Sonntag, den 23. August, Nachmittags 4 Uhr.

Großes Preis-, Reit- und Fahr-Wettrennen. [4207]

Victoria-Theater
zu Danzig.

Donnerstag, den 20. August, zum 2. Male: **Alexander der Große.** Posse mit Gesang in 3 Akten von Salingré. [4196]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.